

Wiesenpieper-Albino. Im Jahre 1920 wurde in Foyr (Jalhay-Belgien), anlässlich des Vogelfanges mittels Netzen ein vollständig weisser *Anthus pratensis* gefangen. Unter den Piepern sind reine Albinos selten.

Bei diesem Anlass sei darauf hingewiesen, dass der Vogelfang in Belgien noch sehr blüht. Der Wiesenpieper sei „la béguinette des gourmets“.

Prämien für den Abschuss von Raubvögeln. Immer hofft man, dass solche ganz verschwinden werden. Der Verband deutscher Brieftaubenzüchtervereine hat aber für das Jahr 1921 wieder eine Prämie von 10 Mark für ein jedes Paar Fänge von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen ausgeschrieben.

Zürcherisches Gesetz für Jagd- und Vogelschutz. Das neue Gesetz ist am 4. September 1921 mit 43,842 gegen 29,747 Stimmen angenommen worden.

30% der Patentgebühren sind für die Wildaufsicht und den Vogelschutz zu verwenden. Auch sonst noch enthält das Gesetz eine Reihe Bestimmungen, die dem Naturschutz Rechnung tragen.

Gefährdung der Vogelhaltung in Deutschland. Der Verband Deutscher Tierschutzvereine hat mit Eingabe vom 18. Oktober 1920 an den Reichstag eine Verschärfung des Vogelschutzgesetzes vom 30. Mai 1908 verlangt, die zur Folge hätte, dass eine jede Haltung einheimischer Vögel durch Liebhaber, ohne Rücksicht darauf, dass es sich vielleicht um verunglückte Stücke handelt, die sich in der freien Natur nicht durchbringen könnten, weil strafbar, verunmöglichen würde. Die Vereine für Vogelkunde-, Schutz- und Liebhaberei haben gegen dieses Vorhaben Einspruch erhoben. Ihnen haben sich auch zoologische Vereine, wie z. B. derjenige von Zwickau, angeschlossen.



Wir ersuchen um regelmässige Einsendung aller Beobachtungen.

Muscicapa atricapilla L., SchwarZRückiger Fliegen-schnäpper. Am 12. Juni 1921 in der Eierbrecht, Zürich ein ♀, und am 19. Juni ein ♀ und einen jungen Vogel gesehen. Am 12. August in Arolla im Wallis (2100 m) ein Exemplar gesehen, das auf Kopf und Rücken graubraun, statt schwarz war. Am 28. August auf dem Friedhof Rehalp, Zürich ein prächtiges ♂ beobachtet.

Cypselus apus, Mauersegler. Der Turmsegler ist seit dem 24. Juli nicht mehr in meinem Beobachtungsgebiet zu sehen. Dagegen sah ich am Rhein unter Schwalben ein einzelnes Exemplar und zwar am 13. August den ganzen Nachmittag.

Aus dem bernischen Seeland.

Am 27. August (1921) habe ich von der Heimwehfluh aus mindestens 12 Mauersegler unter vielen Mehlschwalben kreisen gesehen. Am 4. September gegen Abend ein Stück in Aarberg. Am 30. Juli, 2. und 16. August war viel Vogelleben bei Witzwil. Eine Pfulschneppen-Familie von fünf Stück hat mich interessiert; einem Stück fehlt ein Bein, wahrscheinlich abgeschossen.

Vom Rhein, 30. August 1921, nachmittags.

Eisvogel, *Alcedo ispida* L., in grosser Zahl am Ufer fischend. Er sass auf Pfählen, auf Aesten im Eichengestrüpp, oft mehrere Meter vom Wasser weg. Dann am ebenen Ufer sitzt er steil aufgerichtet, den Schnabel in die Höhe haltend. Er fliegt auf und rüttelt über dem seichten Wasser, lässt sich zu Boden und hüpfst auf seinen Standort zurück. Dann wieder fliegt er über das Wasser und stösst drei- bis viermal hintereinander ins Wasser, ohne unterzutauchen. Auch dies sah ich nur bei ganz seichtem Wasser. — Alpenstrandläufer, *Tringa alpina*. Zwei Stück überfliegen den Rhein. Dieser Vogel ist sehr häufig im Herbst und im Sommer und sehr zutraulich. Einmal kam ich an drei Stück auf

zwei bis drei Meter mit dem Boote, ohne dass sie nur die geringste Notiz von mir nahmen. Ein andermal stachelte ich das Boot rheinaufwärts und kam einem Alpenstrandläufer so nahe, dass der Spitz des Bootes kaum einen Meter vom Vogel entfernt war. Auch hier nahm der Vogel nicht die geringste Notiz von mir und suchte ruhig weiter zwischen dem Kies des Ufers. — Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis*. Beim Petrieingang sind fünf dieser Taucher. Auf grosse Entfernung schon fallen sie auf durch ihre Körperhaltung und Körperform, die etwas an den Haubentaucher erinnert, dann wieder ans Blässhuhn. In der Nähe und zwischen drinn sich aufhaltende Zwergtaucher sahen wie runde Federstellen aus neben diesen aschgrauen schlanken Vögeln. Schon von weitem sah man die weisse Halsseite aufblitzen. Das Boot mit dem Segel kam sehr nahe an die Vögel, sodass ich dieselben mit meinem guten Glas aus denkbar nächster Nähe beschauen konnte. Ich sah die graue Halsvorderseite und den sanft aufwärtsgebogenen Schnabel deutlich. Die Vögel zogen sich dann in die Peteri zurück. Im Dezember vorigen Jahres war ebenfalls ein Schwarzhalstaucher hier ganz in der Nähe der Stadt und vor etwa 10 Jahren war der seltene und oft mit Vorigem verwechselte Harntaucher, *Podiceps auritus* am Rhein, der Peteri gegenüber. Carl Stemmler, Schaffhausen.

Weisser Storch im Oberwallis.

Am 3. August 1921 rastete auf meinem Hause in Naters bei Brig ein Storch, der an einem Bein verwundet war. Er wurde von der Polizei verschleucht!

Jean Steiger.

Abreise des Weissen Storches 1921.

Ober- und Niederbipp am 15.—16. August, Prattelen am 25. Juli, Bettenhausen am 16. und 18. August, Roggwil am 28. Juli, Boningen am 3. August, Steinmaur am 8. August. Neuendorf war unbesetzt, Niederbuchsitzen und Kestenholz blieben ohne Brut. In Frauenfeld war nur ein Storch anwesend.

Eugen Rauber, Neuendorf.

„Abschiednehmen“ des Stars (Siehe „Sommer-Aufenthalt der Stare“ im „O. B.“ XVII. Jahrg.)

Der Abschiedsbesuch des Stares am Nistkasten in meinem Garten in Zofingen fand an folgenden Daten statt:

1910 am 30. Sept.; 1911 Mitte Sept.; 1912 am 2. Sept.; 1915 am 25. Sept.; 1916 am 27. Sept.; 1917 am 21. Sept.; 1918 Mitte Sept.; 1919 am 23. Sept.; 1920 am 11. und 22. Sept.; 1921 am 16. September. Dr. H. Fischer-Sigwart.

Herbst-Beobachtungen 1921 aus Salzburg.

In den ersten Septembertagen zogen in Hallein *Hirundo rustica* durch; am 8. September vormittags zahlreich *Hirundo urtica*, am 26. August mit drei, am 5. September mit einem Mauersegler. *Sylvia curruca* ziehen jetzt (anfängs September) täglich durch, am 4. September die ersten *Budytes spec.?* v. Tschusi- zu Schmidhoffen.

Ankunftsdaten der Zugvögel in Württemberg im Jahr 1921.

Star 19. Februar, Feldlerche 20., Roter Milan 28. — Singdrossel 1. März, Storch 3., Hausrötel 4. (Hauptmasse erst 20.), Ringeltaube 5., Waldschnepfe 7., Wiesenpieper 11., Misteldrossel 11., Kiebitz 12., Weidenlaubvogel 13., Heckenbraunelle 15., Schwarzkehliger Wiesenschmätzer 20., Rohrammer 20., Girlitz 25., Fitis 26., Schwarzkopf 26., Gartenrötel 27. — Wiedehopf 4. April, Dorngrasmücke 4., Zaungrasmücke 8., Baumpieper, Blaukehlchen, Rauchschwalbe, Wendehals 10., Kuckuck 13., Waldlaubvogel 16., Braunkehliger Wiesenschmätzer 17., Mauersegler, 22., Mehlschwalbe 25., Uferschwalbe 25., Nachtigall 26., Gartenspötter 30. — Goldamsel 1. Mai, Rotrückiger und Rotköpfiger Würger 4., Baumfalke und Wespenbussard 5.,

Gartengrasmücke und Rohrweihe 6., Teichrohrsänger 7., Drosselrohrsänger 8., Wachtelkönig 10., Sumpfrohrsänger 15., Wachtel 16. Prof. Dr. Zwiesele.

Seidenschwanz: Erlegt: 5. Februar 1921 bei Egelfingen Oberamt Riedlingen. Gesehen: 17. Februar bei Hohenheim. Geschossen: 28. Februar bei Zell, Oberamts Backnang, 5. März bei Biberachzell, 7. April bei Tettngang, 17. April bei Neckartaiflingen. — **Schmarotzerraubmöwe:** Im Juli 1920 bei Ulm an der Donau, ferner am 27. August 1921 bei Tettngang geschossen. — **Blaurake:** Im Juli 1921 wurde ein ♀ mit Brutfleck von Altenstadt bei Illertissen beim Präparator in Ulm eingeliefert. Bei Hütten, Oberamts Münsingen, sahen um dieselbe Zeit einige Jäger zweimal ein Exemplar. In Gerstetten auf der Alb ist ein im Sommer 1913 dort geschossenes Stück in einer kleinen Privatsammlung. — **Seeadler:** Im Januar 1921 fand man bei Gerstetten einen toten Seeadler unter der Starkstromleitung. Der rechte Flügel und eine linke Krallen waren ihm weggebrannt. Auch die Brust wies Brandstellen auf. Der Vogel hat 2 m 40 cm Spannweite und ist in einer dortigen Privatsammlung aufgestellt. Prof. Dr. Zwiesele.

Observations ornithologiques.

1^{er} juillet—20 septembre 1921.

Par A. Mathey-Dupraz, Colombier, N.

Le Milannoir. 11 et 13 juillet, dernière observation. — L'Autour. 25 août, un ind. ad. — La Buse ordinaire. Juillet et Août. 5 observations aux environs des Verrières; sept. 8, une buse chassant les campagnols, près du Sorgereux (Val de Ruz); une autre vers Malvilliers (Val de Ruz); 28, un „Bon oiseau“ au-dessus de Boveresse (Val de Travers). — Le Hibou moyen-Duc. Juv. de trois mois environ, capturé dans la forêt de Chaumont (Laboratoire de Zoologie, Neuchâtel). — La Chouette chevêche. Observations régulières. — La Ch. hulotte. 3 août, à 20 h. un chat. huant au vol (Chincul, près les Verrières). — Le Martinet noir. Départ des derniers ind. le 22 juillet; aux Verrières, le 25 juillet encore 5 ou 6 de passage. — L'hirondelle de cheminée. Dès le 20 septembre le plus grand nombre a disparu; 26, encore quelques-unes. — L'hir. de fenêtr. Le 15 sept., départ. — L'hir. de rivage. Départ vers le 16 août. — Le Martin-pêcheur. 12 sept., un ind. au vol à Bellerie (Saint-Aubin). — L'Étourneau. 25 août, ils apparaissent en grands vols; 30 sept., encore quelques petits voliers. — Le Gobe-mouches bec-figue. 3 sept., juv. ♂ (voir Pl. 20, fig. 2 NAUMANN) à Boudry; 13 sept., id. un juv. ♂, aux Allées. — Le Pouillot siffleur. 3 juillet, chant, forêt de Bôle; 3 sept., cris, bords du lac. — Le Pouillot véloc. 20 sept., plein chant à la Béroche; 25, chant, vergers de Bôle. — L'Effarvate. Dans la Réserve, 5 juillet, nid avec un oeuf et 3 nids avec juv. prêts à s'envoler. — La Rousserolle. 5 juillet, nid avec 2 oeufs, Réserve. — La Fauvette grisette. Août 1^{er} au 15, un ind. s'occupe à manger les groseilles rouges (Verrières). — La Fauv. à tête noire. 23 juillet, chant à Saint-Sulpice, route de la Chaîne; 7 sept., faible chant, jardin. — Le Merle noir. 21 sept., matin 9 h. et soir 17 h., plein chant, aux Allées. — Le Rossignol. 12 juillet, 8 h. matin, un ♂ chante dans la Réserve. — Le Traquet motteux. 17 au 31 juillet, ad. et juv. aux Côtes (Verrières); août 3 au 20, idem. — Le Traquet tairier. Fin juillet, juv. champs des Verrières; 17 août, dernière observ. — La Bergeronnette grise. Dès fin juin, ad. et juv. sur les grèves exondées; mi-septembre, sont beaucoup plus nombreuses. — La Berg. printanière. 3 sept., quelques ind. le long de la Reuse et sur les bords du Ruisseau des Allées. — L'Alouette des champs. 7 sept., nombreuses au Val de Ruz, dans les blés coupés. — Le Bruant ortolan. 6 sept. matin, nous observons facilement une ♀ mangeant des baies d'Aubépine (Craetaegus oxyacantha) au-dessus de Colombier, il y avait encore 4 ou 5 autres ortolans. — Le Moineau domestique. Juillet, vers gare C.F.F. un juv. avec plumage isabelle clair et queue blanche; 25 août, couple ad. nourrit juv. sur la route. — Le Pinson. 1^{er} au 14 juillet, chant; 18, à 1100 m. aux Verrières, chant. — Le Verdier. 14 sept., couple avec juv. venant de quitter le nid. — Le Chardonneret. Très nombreux en juillet-août, jusqu'à la mi-septembre, de grands vols s'abattent sur les capitules du chardon crépu (Carduus crispus), du Chardon

aux ânes (*Onopordon acanthium*), du laitern (*Sonchus oleraceus*). — La Linotte. 30 juin, observé ad. et juv. sur les capitules de la *Centaurea scabiosa* L. — Le Bouvreuil. Juillet-Septembre, quelques ind. sont stationnaires dans nos vergers. — Le Pigeon ramier. 28 sept., un ind. blessé sur la route de Bovéresse (Val de Travers). — Le Pigeon colombin. 15 sept., un chasseur tire 2 ind., près des Bolets. — Le Grand-Tétras. 3 août et 15 sept., un beau coq aux Cornées sur les Verrières. — La Perdrix grise. Août à mi-septembre, on signale deux compagnies (10 et 25 ind.), aux Prés de Reuse, Vaudignon, etc. — La Caille. 24 juillet, matin 8 h., chant dans les prés des Bayards; mi-juillet, à Chincul (les Verrières), nid avec 10 oeufs, la conveuse s'envole au passage de la faucheuse. — Le Vanneau. 12 sept., vol de 12, vers Perreux, Boudry. — Le Héron blongios. Dans la Réserve: 5 juillet, cris des blongios dans les saules; 24 et 25 août, 3 sept., nous levons un magnifique mâle. — La Foulque macroule. Au commencement de sept., nous avons dans la Réserve une quarantaine de juvèles ad. et juv.; puis leur nombre augmente. — Le Canard sauvage. 25 août, vers 20 h. les halbrans sortent de la roselière de la Réserve. 17 sept., de Chevroux à Font, nous levons environ 60 marèches; devant Saint-Aubin une douzaine. — Le Grèbe huppé. Cette espèce devient toujours plus nombreuse, vu l'accroissement des roselières qui lui offrent une retraite sûre. En sept., juv. sifflent encore et sont nourris par leurs parents. — Le Grèbe castagneux. Première observation les 17 et 20 août, baie d'Auvernier; 5 sept., 7 ind. (R.). — *Larus argentatus cachinnans*. 3 sept., 5 ou 6 ind. au vol, Réserve; 12 sept., vers Cudrefin 1 ad. et 1 juv. en plumage de transition; trois devant Chevroux et quelques individus isolés devant Estavayer, Font et en plein lac. — La Mouette rieuse. Mi-juin, les premières réapparaissent devant la Serrière; puis disparition; 12 et 13 juillet, les gueux sont de nouveau là. Au 30 sept., nous n'avions observé aucun juv. 1921, d'Auvernier à Neuchâtel.

Hirondelle de fenêtre à l'Eggishorn (Valais). L'Ornithologiste a publié (XVI^e année, 1918—1919, p. 177) une notice faunistique sur l'Eggishorn, par J. SCHINZ. Pour compléter cette notice, j'ajouterai que, lors d'un court séjour, du 14 au 20 juillet 1921, à l'Hôtel Jungfrau (2200 m.), sur la pente de l'Eggishorn, j'ai vu trois couples d'Hirondelles de fenêtre, *Hirundo urbica* (L.), qui construisaient leur nid contre le haut de la façade de l'Hôtel, sous l'avant-toit. C'était la première fois, m'a-t-on dit à l'Hôtel, que l'on constatait la présence de cette espèce. Prof. M. Boubier.



Gefährdung der Tier- und speziell der Vogelwelt in den Spitzbergen.¹⁾

Die nordische Tierwelt ist stets grossen Verfolgungen seitens des Menschen ausgesetzt, der in den arktischen Regionen immer noch förmliche Raubwirtschaft treibt. Der Bestand der Wale ist schon stark dezimiert worden usw. Aus der Antarktis kommt die traurige Nachricht, dass die Pinguinen ein Ausbeutungsobjekt (Fettgewinnung) geworden sind. Doch auch im Norden muss die Vogelwelt in erhöhtem Masse erhalten. In den Tageszeitungen war in der letzten Zeit folgendes zu lesen: „Die von der Universität Oxford organisierte Spitzbergen-Expedition konnte sich jüngst von den schrecklichen Verwüstungen überzeugen, die unter der Vogelwelt Spitzbergens von den Eiersammlern angerichtet werden. Bis jetzt waren gewisse Teile der Nord- und Westküste den Vogeljägern nicht zugänglich gewesen wegen den Gefahren, die den Segelschiffen durch das Treibeis drohen. Durch Verwendung von Oelmotoren in den Segelschiffen wurde es nun aber möglich, auch jene Teile zu erreichen. So wurden denn die Nester der grossen, dort brütenden Eiderentenkolonien systematisch geräumt. Es wurde ein solches Schiff mit 15,000

¹⁾ Siehe auch: A. MATHEY-DUPRAZ, Contribution à l'ornithologie du Spitzberg, „O. B.“, Jahrg. XI und XII, 1913—1915.